MMW-HOTLINE

Leser der MMW können sich mit allen Fragen zur Abrechnung und Praxisführung an Helmut Walbert, Facharzt für Allgemeinmedizin, Würzburg, wenden. Sie erreichen ihn jeden Donnerstag von 13 bis 15 Uhr unter der kostenlosen Rufnummer (0800) 2 37 98 30 oder per E-Mail: w@lbert.info.

Helmut Walbert

Allgemeinarzt,
Medizinjournalist
und Betriebswirt
Medizin

Ganzkörperstatus

Muss ich auch alle Normalbefunde dokumentieren?

**F.-J. Z., Arzt für Allgemeinmedizin
KV Nordrhein:**

Im EBM gibt es zwar keine GOP mehr für den Ganzkörperstatus (in der GOÄ: GOP 8). Dennoch bin ich z. B. bei der Gesundheitsuntersuchung verpflichtet, das Untersuchungsergebnis zu dokumentieren. Muss ich jedes Mal alles, was ich untersucht habe, beschreiben, auch wenn es nur Normalbefunde sind?

Antwort: Nein. Das Bundessozialgericht hat sich bereits zur Dokumentationspflicht klar und deutlich geäußert. Von der Norm abweichende Befunde müssen nachvollziehbar dokumentiert werden. Der Verlauf

krankhafter Befunde muss dokumentiert werden. Es muss aber nicht bei jedem Ganzkörperstatus die reizlose Unterbauchnarbe rechts bei Zustand nach Appendektomie festgehalten werden. Dies reicht einmal bei der ersten Dokumentation.

Es sollte im Rahmen des Qualitätsmanagements eine komplette, umfassende Beschreibung des Ablaufs und des Inhalts einer praxisüblichen Ganzkörperuntersuchung festgehalten werden. Beim einzelnen Patienten werden dann nur noch variable Daten wie Körpergröße, Gewicht, Blutdruck und jeweils von der Norm abweichende Befunde festgehalten. Dass regelmäßig eine vollständige Untersuchung durchgeführt wird, kann dann

© Klaus Rose

Nur variable und von der Norm abweichende Befunde werden dokumentiert.

anhand einer Reihe von Dokumentationen nachgewiesen werden, die sich dadurch unterscheiden, dass unterschiedliche, von der Norm abweichende Befunde wie beispielsweise eine Interdigitalmykose oder eine Intertrigo beschrieben sind. Eine regelmäßige Dokumentation von Normbefunden ist nicht nur Ressourcenvergeudung sondern führt auch dazu, dass der Überblick über die pathologischen Befunde verloren geht.

Einkauf von Sprechstundenbedarf

Wem gehören die Skonti?

**Dr. med. P. S., Fachärztin für
Allgemeinmedizin, Hamburg:**

Es ist mir bekannt, dass ich bei Bezug von Sprechstundenbedarf erhaltene Abschläge in Form von Rabatten oder Staffelpreisen weitergeben muss. Gilt dies auch für auf den Rechnungen ausgewiesene Skonti?

Antwort: Nein! Skontoabzüge zählen nicht zu den Rabatten oder Abschlägen, die weitergereicht werden müssen. Die Wahrneh-

mung eines Skontos ist Ausdruck der Liquidität einer Praxis. Der Rechnungssteller belohnt die umgehende Begleichung der Rechnung und damit die bessere Liquidität mit Einräumung des Skontos. Oft wird das Skonto auch von einer Einzugsermächtigung abhängig gemacht.

Die Liquidität wird im Gegensatz zu einem Rabatt, den der Hersteller einräumt, von der Praxis selber erwirtschaftet. Aus diesem Grunde darf das Skonto auch der Praxis verbleiben. So steht es expressis verbis im

Bundesmantelvertrag Ärzte im §44 (5), Absatz 4: „Der Vertragsarzt ist verpflichtet, die tatsächlich realisierten Preise in Rechnung zu stellen und ggf. vom Hersteller bzw. Lieferanten gewährte Rückvergütungen, wie Preisnachlässe, Rabatte, Umsatzbeteiligungen, Bonifikationen und rückvergütungsgleiche Gewinnbeteiligungen mit Ausnahme von Barzahlungsrabatten bis zu 3% weiterzugeben.“ Diese Bestimmung ist auch für die Auslagenberechnung nach §10 der GOÄ anwendbar!